

Matrosen- grab vor der Antarktis

**Besatzungsmitglied des
deutschen Hilfskreuzers „Atlantis“
ruht auf der
französischen Insel Kerguelen
im Indischen Ozean**

*In der Gazellenbucht auf der Insel Kerguelen
ergänzte der während des Zweiten
Weltkrieges im Indischen Ozean eingesetzte
deutsche Hilfskreuzer „Atlantis“ seinen
Vorrat an Frischwasser. Auf einer Landspitze
(Pfeil) wurde hier 1940, vor nunmehr
drei Jahrzehnten, für den Matrosen Bernhard
Herrmann das südlichste deutsche
Soldatengrab angelegt (unten und rechts)*

Aufnahmen: Ciotta und Gérard / Französische
Antarktis-Expedition 1969
Kartenskizze: Volksbund - Heinrich Neutze

Inmitten einer unberührten Landschaft liegt vor der Antarktis auf der französischen Insel Kerguelen im Indischen Ozean das südlichste deutsche Soldatengrab. Das neu errichtete Holzkreuz trägt die Inschrift „Bernhard Herrmann – né le 26. 10. 1919 – décédé le 29. 12. 1940“ (geboren 1919 – gefallen 1940). Vor 29 Jahren hatten die Kameraden den Matrosengefreiten Herrmann mit militärischen Ehren an dieser einsamen Stelle der Insel Kerguelen – damals deutscher U-Boot-Stützpunkt – zu Grabe getragen. Als Besatzungsmitglied des deutschen Hilfskreuzers „Atlantis“ hatte er 1940 auf einer Einsatzfahrt in den Gewässern des Indischen Ozeans den Tod gefunden.

Lange Jahre war es still um dieses Grab. Bis 1954 ein Kamerad des Toten beim Volksbund nach dem Zustand des Grabes fragte. Er habe gehört, daß eine französische Expedition seit zwei Jahren auf der Insel Kerguelen stationiert sei. Vielleicht könne man die Franzosen um Nachforschungen bitten. „Sie würden damit mir und den Eltern des Gefallenen eine unvorstellbar große Freude bereiten“, schrieb Hans Bartholomay, ein guter Freund des Matrosen Bernhard Herrmann.

Auch Vizeadmiral a. D. Bernhard Rogge hörte von dieser Bitte. Er teilte dem Volksbund mit, daß die „Atlantis“ 1940

die Insel Kerguelen angelaufen und in der Gazellenbucht gelegen habe, um von einem Wasserfall Frischwasser zu übernehmen. Bisher habe man das Grab von Herrmann leider in einer falschen Gegend gesucht. Es befände sich aber nordöstlich der Gazellenbucht, und er werde es in einer Skizze genau bezeichnen.

Seit dieser Zeit wurde jede französische Expedition in dieses Gebiet gebeten, nach dem Grab des Matrosengefreiten zu forschen. Im Mai 1965 endlich hatte die Suche Erfolg. Das Grabkreuz, so wurde berichtet, stehe noch, doch hätten Sonne, Regen und Wind die Inschrift ausgelöscht. Für die Familie des Toten wurden Fotos aufgenommen. Die französischen Behörden haben außerdem dafür gesorgt, daß alle Expeditionen, die in der Nähe der Gazellenbucht vorbeikommen, auch künftig das Grab kontrollieren und pflegen.

Ferner erklärten sich die Franzosen bereit, ein neues Kreuz mit Inschrift anfertigen und durch eine Expedition aufstellen zu lassen. Darüber vergingen jedoch wieder mehrere Jahre. Im Februar 1969 schließlich kam die Mitteilung, daß dieses Kreuz inzwischen auf dem Grab von Bernhard Herrmann errichtet worden sei. Unser Bild zeigt das Grab, viele tausend Kilometer von der Heimat entfernt.

Helga Apsen



